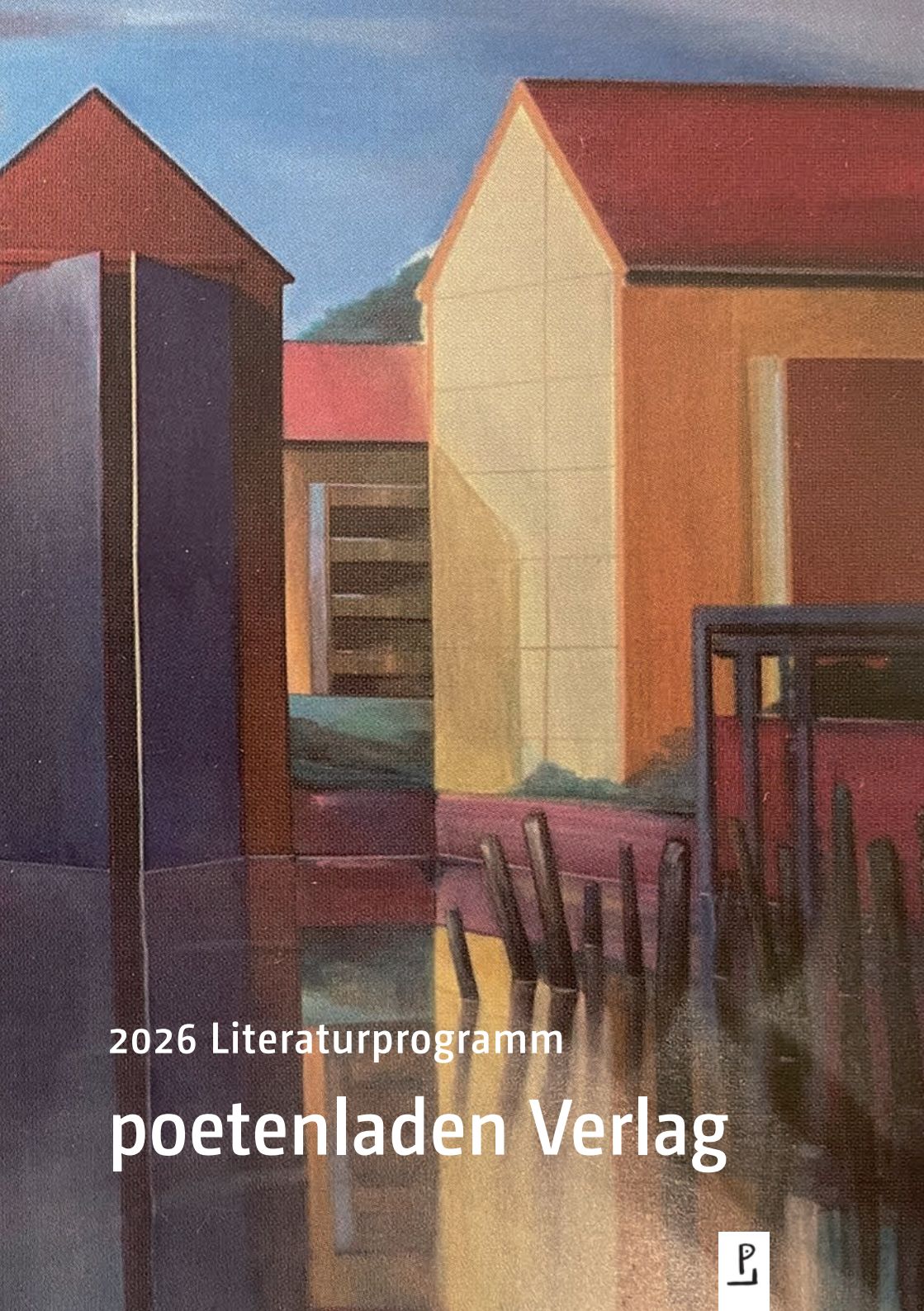




2026 Literaturprogramm

poetenladen Verlag





Jürgen Nendza

PASSAGEN MIT MAUERBIENE

GEDICHTE



Jürgen Nendza: *Passagen mit Mauerbiene*. Gedichte. Hardcover, 88 S., € 19,80, ISBN 978-3-948305-34-5. poetenladen Verlag, Herbst 2026

Symmetrie aus Wind und Schweben

In Jürgen Nendzas Gedichten *Passagen mit Mauerbiene* verbindet sich der genaue Blick des Beobachters mit poetischer Imagination. Naturkundliches und Naturlyrisches entfalten ein symbiotisches Wechselspiel, das grundiert wird von poetischen Grabungsarbeiten. Dabei werden Landschaft und Natur in Gravitationsfelder eingebunden, verschmelzen Historisches, Erinnertes und Imaginäres. Es sind Gedichte, die ebenso eindringlich wie berührend unseren Blick erden – und ihn zugleich neu justieren in einer *Symmetrie aus Wind und Schweben*.

Die Jury des Wilhelm-Lehmann-Literaturpreises sprach von einem *Dreiklang aus Landschaft, Geschichte und Dingwelt*, der in diesen Gedichten angeschlagen wird und sie zu einer großen Errungenschaft gegenwärtiger Lyrik macht. Was in ihnen zutage tritt, geht über das Phänomenologische hinaus: Hier zeigt sich im dichterischen Bild von Landschaft und Natur auch deren natur- wie zeitgeschichtliche Dimension.

» Der Dreiklang aus Landschaft, Geschichte und Dingwelt, den Jürgen Nendza in seinen Gedichten anschlägt, gehört zu den großen Errungenschaften gegenwärtiger Lyrik.«
Jury-Begründung zur Verleihung des Wilhelm-Lehmann-Literaturpreises

JÜRGEN NENDZA, geboren 1957 in Essen, veröffentlichte Gedichte, Hörspiele und Radio-Features. Für seine Lyrik wurde er unter anderem mit dem Christian-Wagner-Preis und dem Wilhelm-Lehmann-Preis ausgezeichnet. Zuletzt erschienen im poetenladen Verlag die

Einzelbände *Picknick* (2017) und *Auffliegendes Gras* (2022). Sein Hörbuch *Sagen die Luftwurzeln – Poetische Klangskulpturen* (zusammen mit Matthias Kratzenstein) wurde für den Deutschen Hörbuchpreis 2026 nominiert.

... was grenzt jetzt an das Echo
der Gezeiten im auffliegenden Schrei
der Möwe? Erwartungen im Studentakt
der Fähre, das eingekreiste Licht in den Jahresringen
der Dalben, die unermesslichen Wellenlängen
zwischen Anlegen, Ablegen, ja und nein ...

Tom Schulz

SALZ UND ERINNERN

Gedichte



Tom Schulz: *Salz und Erinnern*. Gedichte. Hardcover, 112 S., € 22,80, ISBN 978-3-948305-30-7, poetenladen Verlag 2026

Hinter einer Blume liege ich und träume einen Sommertag

Mit den Gedichten von Tom Schulz begeben wir uns auf eine Reise in die nahe wie fernere Vergangenheit. Eine Reise, die auch vor drängenden Themen der Gegenwart nicht haltmacht. So setzen die Texte mit ihrer Sprachintensität der diagnostizierten Verrohung unserer Zeit ein grandioses Zeugnis der Poetisierung entgegen. Es werden Orte eigener und fremder Geschichte aufgerufen – von Ostberlin bis Budapest.

Das zentrale Kapitel führt ins Schicksalhafte, in einen Schwebезustand zwischen Leben und Tod. Die *Zytostatika-Suite* – benannt nach den Medikamenten der Chemotherapie – beginnt mit Bildern zwischen

Wachen und Traum: *Hinter einer Blume liege ich und träume einen Sommertag aus süßen Gräsern ...* Klinisch reale und halluzinatorische Momente verbinden sich in diesem Zyklus. Es sind Grenzerfahrungen, in denen Erinnerungen und Hoffnung im Wechselspiel stehen, während der Tod als Möglichkeit real ist. Als Metapher dient der *Fahrstuhl zwischen Erdgeschoss und Himmel, zwischen Vorhölle und Rettungsstelle*. Zweifellos gehören diese Gedichte in ihrer halluzinatorischen Intensität zum Eindrucksvollsten nicht nur des aktuellen Bandes, sondern des gesamten Œuvres des Dichters Tom Schulz.

» Tom Schulz zeigt in seinem neuen Band wie die Geschichte in unser Innenleben eingeschrieben ist. Die Brüchigkeit der Welt und die Vergänglichkeit des menschlichen Körpers gehen in diesen berührenden Versen Hand in Hand. Voll Schmerz und Liebe geben sie eine Antwort auf die Frage: Was bleibt, wenn uns nichts mehr bleibt?« WDR

TOM SCHULZ wurde 1970 in der Oberlausitz geboren und wuchs in Ostberlin auf. Er arbeitet als Autor, Herausgeber und Dozent für Literarisches Schreiben. Für sein Werk wurde er vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem H. C. Artmann-Stipendium, dem Sti-

pendium des Deutschen Literaturfonds und der Liliencron-Dozentur. Zuletzt erschien der Gedichtband *Die Erde hebt uns auf* (poetenladen 2024) sowie der zweisprachige Band *Briefe aus der Roten Wüste*. Tom Schulz lebt in Berlin und Italien.

Kleine Zytostatika-Suite

Hinter einer Blume liege ich
und träume einen Sommertag
aus süßen Gräsern, einem Wimpern-
Flug. Ich wünsche mir die Hand
auf meinen Augen, deine weiße

weiche Hand. Damit ich sehe
nichts und fühle, nur die sanften Finger.
Spüre eine Milchschaumkühle.
Da, wo du bist, gibt es den Schmerz
nicht, nur die Stille ...

arnichts

Träume, Gespenster

werden Dünne
und Worte

wenn das Vogelschwärme sind,

Gregor Kunz
Luftschiffhalde IV
Gedichte



Blau im Fenster der Morgen

Die Gedichte des in Berlin geborenen und in Dresden lebenden Künstlers und Dichters Gregor Kunz bestimmen sich vom Bildnerischen her. Wie in seinen Collagen und Fotomontagen findet eine Durchdringung von Sprachbildern und Bildwelten statt. Kapitel wie *Tapete der Kindheit* oder *Bahnhöfe* zeugen von der Beschäftigung mit Herkunft und Jugend im Osten des Landes. Sie erzählen vom *Reich der Jägerzäune* und den *geteerten Hütten aus Pappe und Holz*, fangen Stimmungen in Friedrichshagen, Karlshorst oder

im Elbtal ein. Eindrücklich zeichnen sie spät-herbstliche und winterliche Szenerien: *Bäume in Reihen, rostbraune Erlen, kahl in den Morgen gestellt*. Die Zeit des Schnees gewinnt eine symbolische Dimension. Wesentlich sind die Bezugnahmen auf Stimmen anderer Dichter. So bilden die Gedichte einen Echo-raum von Hölderlins Spätwerk über Trakl bis zu Inger Christensen – mit harten Brüchen zwischen gehobenem Stil und Umgangssprache.

» Die Texte, assoziativ, ebenso sinnlich-konkret wie vielschichtig, einen Echoraum von Hölderlins Spätwerk über Trakl bis zu Inger Christensen eröffnend, mit harten Brüchen zwischen gehobenem Stil und Umgangssprache, entfalten eine starke Sogwirkung und reizen ebenso zu wiederholter Lektüre wie sie sich rationalem Erfassen entziehen.«
Thomas Reinecke, Marginalien

GREGOR KUNZ wurde 1959 in Berlin geboren und lebt in Dresden. Von 1996 bis 2010 war er Kulturjournalist. Seit 1979 schreibt er Gedichte und seit 2009 Essays. Zu seinem bildnerischen Werk gehören Collagen, Montagen

und Illustrationen. Letzte Bücher: *Look at the Seascape, Inscape, Orte, Escape Vineta*, Collagen-Romane (2019–2022); *Luftschiffhalde I–III*, Gedichte 1981–2019 (2021–2023); *Landschaften. Nach Friedrich* (2025).

Sachverhalte

Bäume in Reihen, rostbraune Erlen, kahl in den Morgen gestellt.
Unten die flockenden Felle, Hund oder Wolf wechseln im Rain, Flugzeuge oben ins Blaue.
Dann Mohnblüten, Mohn in der Februarsonne die fahlgelbe Ebene fleckt, in Brand setzt.
Wind kehrt durch Zinnober, durch struppiges Feld, zieht Staub hoch und Fetzen, zu den Vorhang

...

Herausgegeben
von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und der
Kulturstiftung des
Freistaates
Sachsen

The background of the cover is a painting of a traditional Chinese courtyard. In the center is a tall, narrow yellow gate with a pointed roof. To the left is a dark purple wall, and to the right is a red wall. In the foreground, there is a dark wooden railing. The sky is a clear blue.

Jörg Schieke Chin-chin, der Weg führt ins Mondgestein

Gedichte
& sieben Jahreszeiten



In einem Ruderboot vergeht die Zeit schwer

Jörg Schieke bewegt sich durch Räume und Zeiten – mit der Lust an magischer Übertreibung und poetischem Spiel. Der kleine Prinz und Theodor W. Adorno, die Jazzpianistin Aki Takase oder der Fußballer Horst Hrubesch, die Heilige Elisabeth oder Doktor Schiwago – sie alle und viele andere tauchen auf, werden kurzgeschlossen mit Schiekies eigener Bio-

grafie und hereingeholt in einen Text, der das rhythmische Grundklopfen gern mit einem erzählerischen Kern zusammenführt. Den Gedichten beigegeben sind sieben Prosastücke: sieben überbelichtete Erinnerungen an Zustände des Zu-Sich-Kommens oder Aus-der-Welt-Fallens.

» Hochmusikalisch und überaus gewitzt« *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

JÖRG SCHIEKE, geboren 1965 in Rostock, Schule und Abitur in Stralsund, von 1995 bis 1998 Studium am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, Redakteur der Literaturzeitschrift EDIT, Lektor in der Aufbau-Verlagsgruppe, seit 2004

freier Autor und Redakteur bei MDR Kultur. Zuletzt veröffentlichte er die Gedichtbände *Antiphonia* (poetenladen 2019) und *Silverman schickt mich* (poetenladen 2024).

Für dieses Gedicht gibts bloß

ein symbolisches Honorar. Bloß eine Stopfbanane und dazu einen Kaffee; weil, für Champagner ist es noch zu früh. Der erste Buchstabe dieses Gedichts schwimmt auch ohne Traube zu einer Ziffer, der letzte Reim

zu einer aparten Ruine. Nils zu Brit, sic, ein Teller Nudeln schwimmt zu einem Sack voller Kekse. Das Honorar, obwohl es anders scheint, zeugt von Anteilnahme und Mitleid. Wie eine in die Umlaufbahn gejagte

Grabbeigabe, eine durchgekaute, halb verdaute Stopfbanane – so kreist das Honorar in den Körpern und Köpfen. Ihm reichen zwölf Stunden Schlaf in der Woche; immer allein im Bett, nie mal ein Artgenosse.



**oh augen,
eigene oper**
Gedichte

Gedichte

Gedichte



oh augen, eigene oper

Betrachte diesen Gedanken!, heißt es im Eingangsgedicht des Bandes *oh augen, eigene oper*. Wie aber soll man einen Gedanken betrachten?

Nina Temann vermerkt in ihren Gedichten ein zentrales Problem, seitdem der Mensch sein Denken zum Gegenstand der Betrachtung machte. Nämlich dass Gedanken nicht sichtbar sind. Nur wenn sie sich in Sprache verwandeln, werden sie hörbar oder geraten in unser Sichtfeld, werden kommunikativ wahrnehmbar auch für Dritte. Und sie wer-

den auch wahrnehmbar für jene selbst, die wohl dabei war, zur Wahrnehmung aber noch nicht befähigt. Es verwandelte sich für sie aufgrund fehlender Sprachfähigkeit das Wahrgenommene nicht in Erinnerung.

*ihre krone trägt meine mutter am sonnentag
meiner geburt / ich bin eine augenweide lass
ich mir sagen / der blick meiner mutter grast
auf mir er labt und sättigt sich / kaut wieder
und wieder und wieder*

» lasse mir sagen das liegen in totem holz
ist mein liebungsspiel wie das häufen von ästen zu dämmen
das häufen von zweigen zu zimmern ...« *aus: oh augen, eigene oper*

NINA TEMANN, geboren 1995 in Leipzig, studierte Geographie in Wien und Halle sowie Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Seit 2022 ist sie Mitglied des Lyrikkollektivs fährt, im gleichen Jahr wurde sie mit dem Klopstockpreis für junge Lyrik ausgezeichnet. In ihrer Arbeit als Geo-

graphin beschäftigt sie sich mit Landschaftswandel und der Stärkung ländlicher Räume. Seit 2024 Studium am Institut für Sprachkunst in Wien. Ihr Lyrikdebüt *oh augen, eigene oper* erscheint im Frühjahr 2026 im poetenladen Verlag.

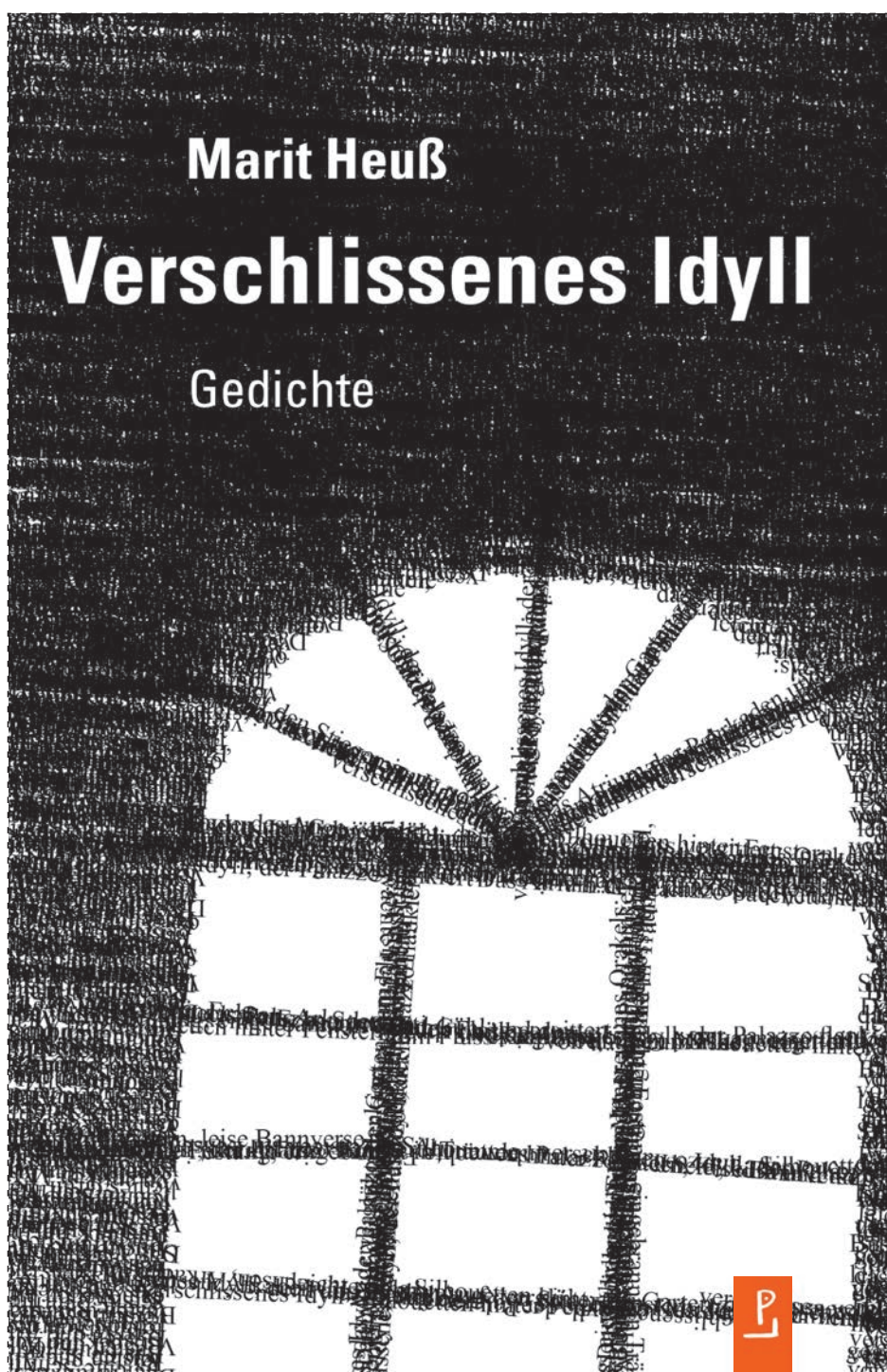
sagen lassen

lasse mir sagen bei meiner geburt ist es nacht
bei meiner geburt hängen fäden vom himmel
daran laufen tropfen hinab hinab sacht in die wiese
bei meiner geburt schon gibt es mein spiegelgewicht
es wippt neben dem kinderbett sodass ich immerzu
schauke lass ich mir sagen man zweifelt
an meiner balance meinem fortbestand

Marit Heuß

Verschlossenes Idyll

Gedichte



Marit Heuß: *Verschlossenes Idyll*. Reihe Neue Lyrik. HC, 96 S., 19,80 €, ISBN 978-3-948305-29-1, poetenladen Verlag 2025

Bis der Himmel wieder freilag

Das Lyrikdebüt von Marit Heuß ist der Wahrnehmung der Wirklichkeit verschrieben: von den Wissower Klinken bis zur Küste Portugals. Den Blick begleiten dabei Lektüren und Kunsterlebnisse, aber auch historische Gedächtnisspuren, die der Landschaft eingeschrieben sind. Ein italienischer Palazzo, ein in die Jahre gekommener »lieblicher Ort« mit vergitterten Wegen und unheimlichen Echtsen, verleiht dem Gedichtband den Titel: *Verschlissenes Idyll*.

So vielfältig wie die Szenerien sind die formalen Spielarten des Bands, in dem sich Langgedichte und kürzere Formen zu einer Art Vexierbild verschränken. Im vielstrophigen Gedicht *Palácio Invisível*, das sich wie eine lange Wanderung entlang des portugiesischen Meeresufers liest, wird ein lyrischer Redestrom eröffnet, bei dem die Elemente selbst den Text mitschreiben – wenn der »Wind die Seiten« wendet und das Gedicht so auf traumsichere Weise »verlängert«.

Bloomy Sunday,

da wir in Beucha stranden am Porphybruch
voll dunklen Wassers, Wolken darin wie Kissen,
Steinwände darin und unwirsche Erde, auf dem Steilhang
die Kirche, ihr andauerndes Aufrecken, in der Ferne
das aus Duroplast gemachte Haus eines Konzerns
und wir lagern in der Ebene, Frost hält schon Einzug,
geben Mars und Venus, heroische Idylle, fast ohne Blessur

»Und hinter der Melancholie lauert Erkenntnis. Diese Ambivalenz trägt die Gedichte des Lyrikdebüts von Marit Heuß.« *Jan Kuhlbrodt*

»Ein verblüffend eigenständiges Debüt.« *Deutschlandfunk Kultur*

MARIT HEUSS wurde 1984 in Sachsen geboren und studierte Germanistik und Kunstgeschichte in Dresden und Leipzig, wo sie in neuerer deutscher Literatur promovierte. Sie lebt in Leipzig und arbeitet dort als Literaturwissenschaftlerin an der Universität. 2020 erhielt sie den Kammweg-Literaturpreis für Lyrik. *Verschlissenes Idyll* ist ihr Lyrik-Debüt.

Herausgegeben
von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und
der Kulturstiftung
des Freistaates
Sachsen

Christian Schloyer

VENUS

Gedichte

Gefördert durch
den Deutschen
Literaturfonds



Christian Schloyer: *VENUS* – MARS. Gedichte. Klappbr., ca. 120 S., € 19,80, SBN 978-3-948305-27-7, poetenladen, Herbst 2024

Lyrische Planetologie

VENUS–MARS ist ein lyrischer Doppelband von Christian Schloyer, mit den beiden Einzelbänden MARS und VENUS.

War's vielleicht doch keine so gute Idee, die Zukunft der (zu einer schmalen, technikgläubigen Rest-Elite verkommenen) Menschheit auf dem MARS zu suchen? Durchspiele in einem lyrischen Text Adventure das End-Game eines kapitalistisch-toxischen Patriarchats – taumelnd zwischen Terraformingfantasien, Alpträumen und erdschweren Sehnsüchten.

Christian Schloyer indes taumelt selber,

zwischen Identitäten und Geschlechtern und in der Wut auf populistische Verantwortungsverweigerung in Politik und Gesellschaft. VENUS rotiert um die Selbstvernichtungsgewissheit des Homo Sapiens – in einer grenzenlosen Zuversicht angesichts des Unverstandenen, des Universums und der Kunst.

Christian Schloyer, geb. 1976 in Erlangen, wurde vielfach ausgezeichnet (Open-Mike-Preis, Leonce-u.-Lena-Preis, Lyrikpreis München) und veröffentlichte mehrere Lyrikbände, die letzten im poetenladen Verlag.

» Christian Schloyers Experimentalpoesie, nunmehr im Mantel der Ideologiekritik, genießt eine solitäre Stellung in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Sie konterkariert thematische Schwere mit der spielerischen Form eines auf die Spitze getriebenen Assoziationsfurors und einer Art lyrischem Schachspiel. Die Ernsthaftigkeit des Lebens und Überlebens wird zum Feld des lyrischen Spiels. Wobei es weniger darum geht, es der Kategorie der Verständlichkeit zu unterwerfen und aufzulösen, als es ästhetisch zu genießen.« *Deutschlandfunk*

ausgangspunkt

dein überleben findet [...] statt als ungesicherter ort [...] von leicht messbarer
dauer [...] blickst richtung westen vor dir [...] eine ansammlung losen [...] materials
verstreute komponenten deiner not [...] landung transformatoren rotierende [...]
kreisel ferner kreisende rotoren [...] technologie aus dem vorherigen jahrtausend
[...] füßler (gefräßige eproms im zoom der helmkamera) in halbwegs [...] sicherer
entfernung ihr leises schmatzen + [...] flüstern unstete begleiter in deinem kopf
[...] spürst du ...

Anna Zepnick
rabensingen
Gedichte



Anna Zepnick: *rabensingen*. Reihe Neue Lyrik. Hardcover, 120 S., 19,80 €, ISBN 978-3-948305-28-4, poetenladen, Herbst 2024

Lass uns reden über dieses Leben

Mit *rabensingen* legt die Dresdner Musikerin und Autorin Anna Zepnick ihr lyrisches Debüt vor. Ihr Blick richtet sich auf das, was wir vermeintlich als Alltag kennen, vom Freundes- und Familienkreis über die Natur bis hin zu Kinobesuch und Schulweg. Ihr Ton ist frei von Pathos, zuweilen ironisch, sprachlich geschärft. Ganz selbstverständlich gelingt es der Autorin, Alltagsszenen mit Poesie aufzuladen. »Wenn ich so lebe zwischen Socken und Löffeln«, heißt es etwa in ihrem *Lied*, das zugleich für die Musikalität der Dichtung steht.

Der Rabe, dessen *Singen* dem Band den

Namen gibt, ist der Symbolvogel schlechthin und wird in der Mythologie mit Hexerei, aber vor allem mit Weisheit assoziiert. Anspielungen an Märchen und Mythen werden nicht nur im Aschenputtel-Gedicht *ruckedigu* deutlich, wo sich das goldene Kleid in einer Nuss findet.

Anna Zepnick bietet in diesem erstaunlich ausgereiften Band einen Blick in eine Dichtkunst, die ihre Stärke aus dem Lebensalltag bezieht und zugleich sprachspielerisch darüber hinausgeht und dabei Augenblicke großer dichterischer Intensität schafft.

» Beeindruckend, wie großartig sie die Kunst äußerster Reduktion beherrscht. In eng gefügten Worten gelingt ihr der paradoxe Effekt guter Lyrik: Je weniger dasteht, desto gewaltiger die Explosion eigener Assoziationen in den Köpfen von uns Lesern.«

DNN, Tomas Gärtner

ANNA ZEPNICK, geboren 1970 in Dresden, studierte in ihrer Heimatstadt Musik, arbeitete bis 2012 als Korrepetitorin an der Musikhochschule und unterrichtet als Klavierpädagogin. 2020 entstand in Kombination von Schreiben und Musizieren das Hörbuch *und singt ewige lieder*. *rabensingen* ist ihr Lyrik-Debüt.

ruckedigu

(winters ende)

aus eisgrauer asche
fällt verwaschenes licht
an mageren bäumen
hängt geläuterte zeit
und dann erhebt sich
ein rabensopran
und ich finde die nuss
und darin ist mein kleid
aus reichbleichem gold
kein blut ist im schuh
kein blut auf dem schnee
die weltenuhr tickt
und die braut
steht bereit

Herausgegeben
von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und
der Kulturstiftung
des Freistaates
Sachsen

Marie T. Martin

**DER WINTER
DAUERTE
24 JAHRE**

Werke und Nachlass

Mit
Illustrationen
von Franziska
Neubert



Marie T. Martin: *Der Winter dauerte 24 Jahre. Werke und Nachlass*. Hardcover, 432 S., 32,80 €, ISBN 978-3-948305-26-0, poetenladen, Herbst 2024

Marie T. Martin: Werke und Nachlass

Der Band versammelt die Hauptwerke und den bisher unveröffentlichten Nachlass der Autorin Marie T. Martin, die im November 2021 verstarb. Neben Erzählungen und Kurzprosa gehören dazu die viel beachteten Gedichtbände *Wisperzimmer* und *Rückruf*. Die von Marie T. Martin hinterlassene Sammlung mit Kleiner Prosa gibt dem Band zugleich den Namen: *Der Winter dauerte 24 Jahre*.

Dieses letzte Werk zeugt von höchster Konzentration und bezauberndem Einfallsreichtum. Die Möglichkeiten der Miniatur werden so spielerisch wie poetisch ausge-

reizt: von skurrilen Stücken bis zu kunstvollen Parodien. Es gibt lyrische Korrespondenzen, Briefe ans eigene Ich und Zündholzschachtel-Texte sowie erfundene Mundarten. Diese Variationsbreite zwischen Poesie und Ironie, autofiktiver Narration und Groteske, zwischen kluger Distanz und reflektierter Nähe ist charakteristisch für das Werk Marie T. Martins. Hier zeigt sie sich auf der Höhe ihres Schaffens. Ihr Nachlass setzt Maßstäbe, was die Form der Prosaminiatur angeht.

Herausgegeben wird der Band von Hanna Lemke und Andreas Heidtmann.

» Mag auch unser Winter womöglich 24 Jahre dauern – den unbesiegbaren Sommer der Poesie finden wir in den Verdichtungen von Marie T. Martin.« *Literaturkritik*

MARIE T. MARTIN, geboren 1982 in Freiburg, wuchs im Dreisamtal auf und studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Sie lebte als Lyrikerin, Prosa- und Hörspielautorin zwölf Jahre lang in Köln, bevor sie zurück in ihre Heimatstadt zog. Mit dem Erzählband *Luftpost* legte sie 2011 ihr Prosadebüt vor, und mit dem Gedichtband *Rückruf* erschien im Herbst 2020 ihr letztes Werk zu Lebzeiten.

Neben anderen Auszeichnungen erhielt sie das Rolf-Dieter-Brinkmann-Stipendium, den Förderpreis für junge Künstler des Landes NRW sowie den Mörike-Förderpreis. Marie T. Martin starb 2021 in Freiburg. Unter dem Titel *Der Winter dauerte 24 Jahre* hinterließ sie eine Sammlung von Miniaturen, in der sie sich als Meisterin der kleinen Prosa erweist.

»Was immer Marie T. Martin schreibt, bleibt der Suche nach existenziellem Ausdruck treu. Die großen Fragen nach dem Woher und Wohin und Warum unseres Hierseins begegnen uns in den Texten von Anfang an und sie sind stets mit den konkretesten Dingen verbunden. Ihre Texte sind auf eine leichte und schöne Weise zugänglich und doch ist immer etwas da, das sich entzieht.«
Aus dem Nachwort, Norbert Hummelt

Kunststiftung
NRW





Bertram Reinecke

Daphne, ich bin wütend

Gedichte



Unausgeschöpfte Möglichkeiten der Dichtkunst

Mit *Daphne, ich bin wütend* legt Bertram Reinecke einen Gedichtband vor, der vieles bündelt, was Literatur oder Kunst überhaupt ausmacht. Er betrachtet die Erfahrungen der literarischen Tradition als ein Gemeingut, das Ressourcen bereitstellt und, sei es im Privaten oder sei es in der gesellschaftlichen Wirklichkeit, einen utopischen Horizont öffnen kann.

Jenseits von Nostalgie bleibt sein oft überraschender, mitunter humorvoller Zugriff auf Vorgefundenes nicht bei *Bewährtem* stehen,

sondern er experimentiert mit Sprache und erkundet neue poetische Verfahren. Der Band entfaltet damit einen Fächer unterschiedlicher Textformen, der vom leichthin gesetzten freien Vers und dem melancholischen Bonmot über klassische Baumuster wie Sonett und Pantum bis zu strengen Montagen, Mutationsformen und Lautspielen reicht.

Die Texte suchen ein lesendes Gegenüber, das unterschiedliche Formen von Geschriebenem nicht nur kontemplativ betrachten, sondern sich auch produktiv aneignen möchte.

» Bertram Reinecke remixed in seinem Gedichtband *Daphne, ich bin wütend* alte Zeilen und fremde Verse und stellt damit den »Anspruch des unmittelbaren Erwachsens des Gedichts aus poetischem Denken« infrage. Das Vorhaben ist nicht nur egalitär und emanzipatorisch, sondern gelingt ihm eindrucksvoll und elegant.« *Deutschlandfunk*

BERTRAM REINECKE, geb. 1974 in Mecklenburg. Er verfasste fünf Lyrikbände, zuletzt den Prosa-band *Geschlossene Vorgänge*. Darüber hinaus erschienen Essays, Übersetzungen, Hörkunstarbeiten und Libretti. Er war Gastdozent am DLL und betreibt den Verlag Reinecke & Voß.

schlaglicht. kein vers. kein reim.

sprich nicht mehr, schreib nicht mehr
fließtext für die ohren
honig von lochstreifen
anakreon, mein lehrer

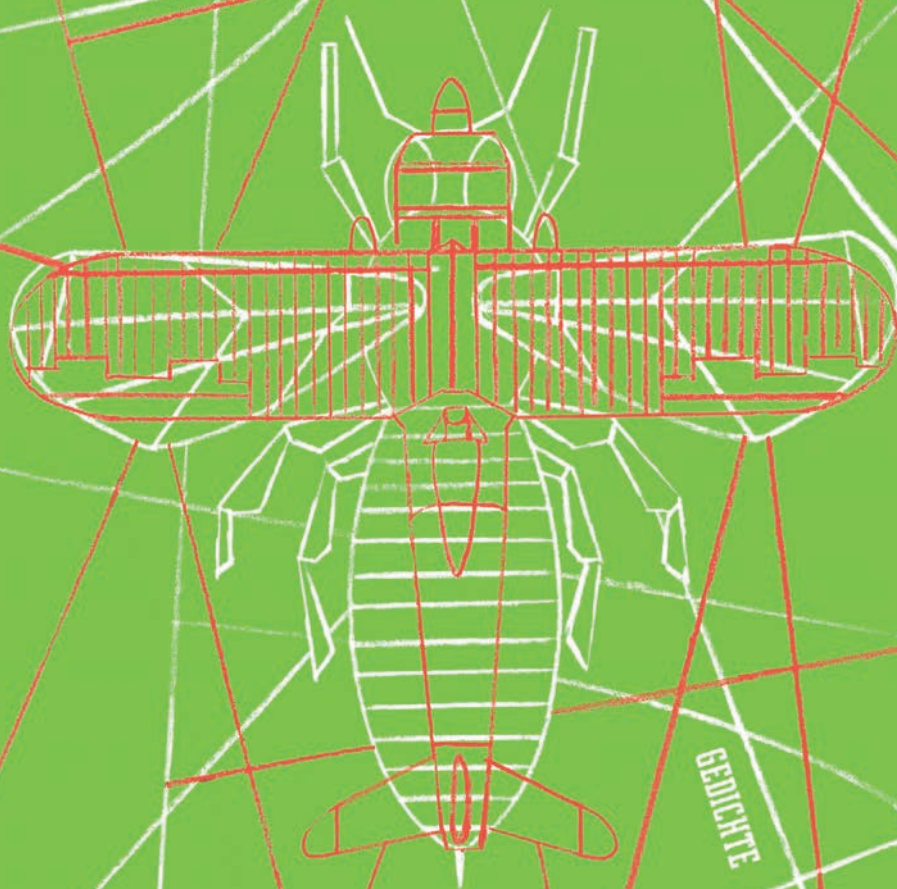
trete ein erbe an, webe
sabbele behänd, narr
mir scherben entgegen
mit schlenkernden armen

das nenn ich dialektik!



Herausgegeben
von Jayne-Ann Igel,
Jan Kuhlbrodt und
der Kulturstiftung
des Freistaates
Sachsen

TOM SCHULZ



GEDICHTE

DIE ERDE HEBT UNS AUF

P

Tom Schulz: *Die Erde hebt uns auf*. Gedichte. Hardcover, 72 S., € 19,80, ISBN 978-3-948305-23-9, poetenladen Verlag 2024

Adriatische Gedichte

Die Adriatischen Gedichte von Tom Schulz sehen unseren Planeten in seiner Schönheit, der Vielfalt von Dingen, Pflanzen und Lebewesen, die einer zunehmenden zerstörerischen Gefahr ausgesetzt sind. Die dichterisch aufgerufenen Fragen nach einem Auskommen auf der Erde und mit ihr schaffen neue Konnotationen und einen Raum der Imagination, der uns den Ort und die Zeit erkennbar und fühlbar macht. Sprachliche und formale Strenge stellen dabei einen Kontrast zur Ästhetik des Naturschönen und zur sinnlichen Fülle her.

Auch im zweiten großen Zyklus des Bandes sind Orte zentral: In ihnen treffen wir auf Geschichten und Biografien literarischer Gestalten von der Günderode und Novalis bis zu Johannes Bobrowski und Uwe Johnson. Sie werden aus der Atmosphäre ihrer Umgebung wachgerufen, seien es städtische oder landschaftliche Topografien und Stimmungen. Gelingen und Scheitern, Glück und tragische Lebensumstände werden in eine kristalline Sprachmusik verwandelt.

» Mit der Formstrenge, Schönheit und Melancholie des ersten Zyklus, der identitätspolitischen Pointe des zweiten und der Angriffslust des dritten ist Tom Schulz auf dem Gipfel seines wortkünstlerischen Könnens angelangt.« *Deutschlandfunk 2024*

TOM SCHULZ wurde 1970 in Großröhrsdorf geboren und wuchs in Ostberlin auf. Er arbeitet als Autor, Herausgeber und Dozent für Kreatives Schreiben an der Universität Köln und leitete unter anderem die Lyrikworkshops *open poems* am heutigen Haus für Poesie. 2022 erhielt er das H. C. Artmann-Sti-

pendium in Salzburg und war 2019 Stadtschreiber von Erfurt. Zu seinen letzten Lyrik-Veröffentlichungen gehören: *Die Verlegung der Stolpersteine* (2017) und *Reisewarnung für Länder Meere Eisberge* (2019). Er lebt in Berlin und Italien.

Die Erde wird Eigentümer unserer Unternehmen.

Was wir aus ihr holen, was wir anbauen, opfern wir nicht länger den Göttern. Konzerne sind keine Sterne, Gewinnzonen verrinnen. Einmal wollen wir alle auch arm sein, keinen Zehnten geben. Teilhabe von Biene und Wabe, Wachs – und die Königin? Wer tauscht die Anteile ein, wer pumpt das Abgeschöpfte zurück? ... Schon ziehen Geckos ein in den Saal mit den Meisterwerken. Eine Schaufel Sand, um uns zu krönen. Und die Tiere erreichen die Supermarkt-Arche.

Jörg Schieke Silverman schickt mich

Gedichte



poetenladen



Jörg Schieke: *Silverman schickt mich*. Gedichte. Klappenbr., 88 S., € 19,80, ISBN 978-3-948305-22-2, poetenladen Verlag 2024

Die Spur führt zu Silverman

Jörg Schiekes Gedichte ziehen wie filmische Plots vorbei, in denen sich verblüffende Welten auftun, so alltagsnah wie surreal. Der Autor versteht sich aufs Groteske und Geheimnisvolle, spielt raffiniert mit Rückblicken in ostdeutsche Stimmungslagen. Mit feinen Verschiebungen adaptiert er Trends und lässt Lebens- und Arbeitssphären in einem sprachlich fulminanten Facettenreichtum aufgehen. Es gibt defekte Gäste-WLANs, Pizzakartons,

mit denen man Frisbee spielt, und den berühmten Fahrradbären im Zirkus. Wer aber ist Silverman? Nicht fassbar, schillernd, silbrig und doch abgründig, er lacht, er kann uns das Passwort entziehen und besucht am Abend das Kulturprogramm. *Er ist das schönste Geschöpf seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.* Jörg Schieke bietet mit seinem Gedichtband eine feinsinnige Collage – oder lyrische Parodie? – unserer unheilen Welt.

» Der Lyriker Jörg Schieke, 1965 in Rostock geboren und heute in Leipzig lebend, gehört zu den interessantesten Stimmen der ostdeutschen Dichterszene.« *SWR*

» Wenn man die Zitate so geschickt neu arrangiert, wenn man mit ihnen spielt und derart in Schwingung versetzt, wie Jörg Schieke es tut, hochmusikalisch und überaus gewitzt, dann tanzen selbst die *Lädies* auf dem Klingeldraht und rufen: Auf nach Bolivien. Bolafente!« *Frankfurter Allgemeine Zeitung* 2024

JÖRG SCHIEKE, geboren 1965 in Rostock, Schule und Abitur in Stralsund, von 1995 bis 1998 Studium am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, Redakteur der Literaturzeitschrift EDIT, Lektor in der Aufbau-Verlagsgruppe, seit

2004 freier Autor und Redakteur bei MDR Kultur (Hörfunk). Zuletzt veröffentlichte er den Gedichtband *Antiphonia* (poetenladen 2019) und gab die Anthologie *Doppelte Lebensführung* heraus.

Silverman schickt mich, Silverman entzieht mir das Passwort, Passwortstärke mittel. Dabei stemme ich doch die Pressearbeit und kümmerge mich um das Booking. Praktikant

war ich nie, Volontär werde ich auch nicht mehr. Das riecht mir alles zu sehr nach Fern-Uni Hagen. Unter dem Wunderbaum schwimmen die Herdendelfine im Kreis, als hätten sie

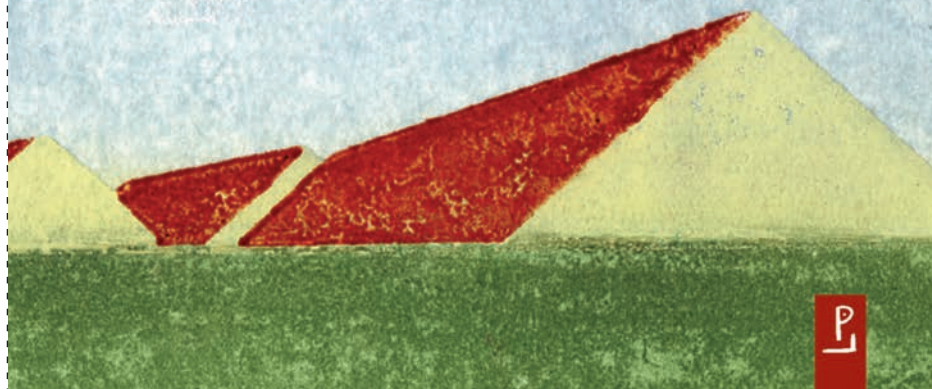
kein Gewissen. Fast könnte man sagen, ich bin das große Dazwischen ...

Coverbild:
Sven Großkreutz:
Ein Mann gleißt

HANS THILL

NEUE DÖRFER

KLEINE PROSA



P

Hans Thill: *Neue Dörfer*. Kleine Prosa. Klappenbr., 168 S., € 19,80, ISBN 978-3-948305-21-5, poetenladen Verlag 2023

Ein Schwarm von Dörfern bedeckt die Welt

Hans Thill widmet sich in seiner Kleinen Prosa dem Thema Dorf auf literarisch kunstvolle Weise, so ironische wie poetisch, so sprachspielerisch wie anspielungsreich. Als Motto der *Neuen Dörfer* dient ein lexikalischer Eintrag aus dem Wörterbuch der Gebrüder Grimm, wo es zum Wort *Dorf* heißt: *ursprünglich hiesz es wol so viel als zusammenkunft geringer leute auf freiem feld*. Tat-

sächlich bedeckt ein Schwarm von Dörfern die Welt. Hans Thills Reise führt uns durch klassische und wilde Dörfer, durch orphische und sprichwörtliche. Dabei tritt Überraschendes zutage: Bescheidenheit in der Anlage, Kühnheit in der Imagination, grassierende Großmannsverachtung und Metropolen-skepsis, die wie weiland Georg Büchner ausrufen möchte: *Friede den Hütten!*

» Dorf, ursprünglich hiesz es wol so viel als zusammenkunft geringer leute auf freiem feld.« *Grimm, Deutsches Wörterbuch*

» Thills Dörfer bersten vor Erfinderfreude und Sprachlust. Sie sind bisweilen Pendants zu Seelenlandschaften, bisweilen tragen sie aber auch Züge von Städten, wie etliche von denen, die unter *Die gestatteten Dörfer* versammelt sind, da landet man schon mal unversehens im *Dorf* namens München!« *Deutschlandfunk 2024*

HANS THILL, geboren 1954 in Baden-Baden, lebt in Heidelberg. Er veröffentlichte zahlreiche Lyrikbände und ist künstlerischer Leiter des Künstlerhauses Edenkoben. 2004 wurde er mit Peter-Huchel-Preis ausgezeichnet und 2021 mit dem Basler Lyrikpreis. Er

hielt Poetikvorlesung an der Humboldt-Universität Berlin und an der Universität Mainz. Zuletzt veröffentlichte er unter anderem den Gedichtband *Der heisere Anarchimedes* (poetenladen Verlag 2020).

Das nächste Dorf, nimm als das Foto von einem anderen Dorf. Oder, besser: Nimm als das letzte seiner Art. Aus lauter Welt ist es gemacht, es liegt auf seinem Territorium und streckt sich in die Dimensionen. Wir hätten es beinahe vergessen, dabei ist es aus festem Stein gebaut. Gut, schon mit einem BISSCHEN GERÖLL. Seine Dächer glänzen in der Sonne wie früher ein Familienbild, wo sich die Ungleichen unter die Gleichen mischen. Sonst ist das Dorf ganz bei sich, es brauchte nicht einmal Bewohner, obwohl es sie gibt. Nicht immer rennen sie so durcheinander. Was sagt die Henne angesichts eines Omeletts? Häufig sitzen sie artig in den Hütten und spielen sieben Geißlein. Häufig erschrecken sie, wenn man mal was sagt.



In den Himmel geschnitten

Uwe Kolbe

Die sichtbaren Dinge

In den hier versammelten Gedichten Uwe Kolbes liegt die Beschränkung, die die Freiheit ermöglicht, in der Anzahl der Verse. Es sind Gedichte, die sich mit jeweils acht Zeilen begnügen und darin, wenn man so will, ein Fenster öffnen, zu einer Unendlichkeit, die jenseits des Wahrgenommenen oder Dargestellten liegt.

»In diesen Zyklus alles hinein, was den Dichter beschäftigt: Beobachtungen und Reflexionen, im Glücksfall die Synthese beider. Manches gemahnt an die Glimpses von William Carlos Williams, an dessen Forderung: *No ideas but in things.*« FAZ, Harald Hartung

»Das ist Heines würdig, und Robert Gernhardt hätte es bewundert.« FAZ

Uwe Kolbe:
Die sichtbaren Dinge
Reihe Neue Lyrik – Bd. 17
Hardcover, 72 S., 18,80 €
ISBN 978-3-940691-98-9
poetenladen Verlag



Handwerk der Meisterin

Elke Erb

Gedichte und Kommentare

Mit dem vorliegenden Buch liegt uns eine außergewöhnliche Arbeit der 1938 in der Eifel geborenen und heute in Wuischke und Berlin lebenden außergewöhnlichen Dichterin Elke Erb vor. Sie öffnet sozusagen den Dichtraum unter und neben ihren Texten und legt ihn in Kommentaren frei.

»Je länger man in diesem Band liest, je häufiger man vor- und zurückblättert, weil sich Querbeziehungen einstellen zwischen Motiven und Metaphern, desto klarer und geheimnisvoller zeigt sich nicht allein diese Dichtung, sondern erst recht die Welt, in der sie sich bewegt, die sie – und in der sie sich selbst – mit nicht nachlassender Hingabe und Aufmerksamkeit beobachtet.« FAZ

Elke Erb
Gedichte und Kommentare
Reihe Neue Lyrik – Bd. 10
Taschenbuch, 200 S., 18,80 €
ISBN 978-3-948305-10-9
poetenladen Verlag



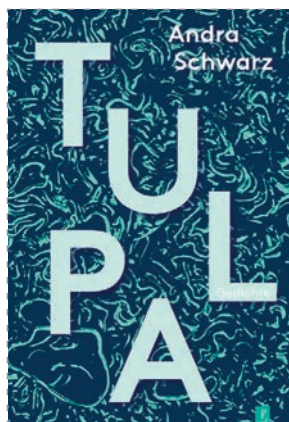
Ich werde wach und es ist Tag
Andreas Altmann
Von beiden Seiten der Tür

In Andreas Altmanns Gedichten tritt die Natur nicht als Gegenwelt in Erscheinung, sondern wird als unmittelbar Erfahrenes ins Erleben geholt. Es findet eine dichterische Anverwandlung statt.

Es ist die Psyche der Natur, die zur Sprache kommt, und zugleich die Natur der Psyche. Rettung stellen Andreas Altmanns Gedichte gleichwohl nicht dar. Die Katastrophe scheint nicht mehr vor uns, sondern längst um und in uns. Lakonisch heißt es in Anspielung auf die berühmten Verse Rilkes: *wer jetzt kein haus hat, stirbt*.

»Wie kaum ein anderer Dichter unserer Zeit bringt Andreas Altmann die Grundbedingungen des Menschlichen zur Sprache.«
 Dresdner Neueste Nachrichten

Andreas Altmann
Von beiden Seiten der Tür
 Gedichte. Hardcover, 104 S., 19,80 €
 ISBN 978-3-948305-17-8
 poetenladen Verlag



Spiel mit wechselnden Figuren
Andra Schwarz
Tulpa

Andra Schwarz' Gedichtband *Tulpa* entfaltet in dicht komponierten Zyklen eine unheimliche Bildwelt, düster und verstörend, immer dem Alb nah und dem Mond, der das Alter Ego des lyrischen Ichs umkreist. Ob als imaginärer Elefant, Zwilling, Misch- oder Unwesen spielt es mit wechselnden Figuren, Bezügen und Perspektiven.

Die Gedichte folgen einer dunklen Stimme, die sich wie ein Parasit in die Verse frisst, auf- und wieder untertaucht, Fallen stellt und so ein undurchsichtiges Schattenspiel entwirft.

»Andra Schwarz buchstabiert die Signatur einer aktuell überaus virulenten Gefühlswelt aus.«
 Frankfurter Allgemeine Zeitung

Andra Schwarz
 TULPA
 Gedichte. Hardcover, 80 S., 19,80 €
 ISBN 978-3-948305-20-8
 poetenladen Verlag

poetenladen Verlag
Verleger: Andreas Heidtmann
Blumenstraße 25
04155 Leipzig, Germany

Fon: 0341 – 993 96 47
Fax: 0341 – 23184028
verlag@poetenladen.de
www.poetenladen-der-verlag.de
www.poetenladen.de
www.poet-magazin.de

Weitere Informationen zum Vertrieb
poetenladen-der-verlag.de/info

Bestellungen über den Verlag
portofreier Sofortversand aller Titel
Onlineshop
www.poetenladen.de/shop
per E-Mail: verlag@poetenladen.de
Verkehrsnummer 13445

Alle Titel im Barsortiment lieferbar:
Libri, Zeitfracht, Umbreit

Der Verlag wurde mit dem Deutschen
Verlagspreis (2019, 2020, 2022, 2023,
2025), dem Sächsischen Verlagspreis
(2022, 2024) und dem Kurt-Wolff-
Förderpreis ausgezeichnet.

Buchcover von Miriam Zedelius:
S. 4, 10, 14, 18
Buchcover von Franziska Neubert:
S. 2, 12, 16, 20, 24
Bilder von Sven Großkreutz:
S. 1, 6, 22

